

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 64 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreie gespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 fr.

Nr. 89.

Donnerstag den 5. August

1869.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

### Schulden-Liquidationen.

In nachgenannten Gantzsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezes ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfindsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Ganttamwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfind verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfindern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der

Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird:  
Gegen Johann Georg Kalmbach, Fuhrmann von Spielberg, am  
Donnerstag den 7. Oktober d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem Rathhaus daselbst.

Der Liegenschaftsverkauf findet am gleichen Tage, Vormittags 8 Uhr, statt.  
Nagold, den 24. Juli 1869.

Königl. Oberamtsgericht.  
Pfeilsticker.

### Holzlieferung.



Für Uferbauten am Kengel sind noch erforderlich:  
60 Stück Rundpfähle, je 15, lang, 6" stark und 300 Fuß  
tausend Rundholz in 30, 35,  
oder noch um je 5 Fuß mehr Länge und  
ebenfalls 6 Zoll Stärke von gesundem  
und geradgewachsenem Forchen- oder Lan-  
nenholz.

Offerte auf die Lieferung franko Bau-  
platz werden bis

Samstag den 7. August,  
Abends 4 Uhr,

angenommen.

Nagold, den 26. Juli 1869.

K. Eisenbahnbauamt.

Herrmann.

2)

Dornstetten.

### Holz-Verkauf.



Am Samstag den  
7. August d. J.,  
Vormittags 10  
Uhr,

kommen auf dem  
Rathhaus hier ge-  
gen bare Bezah-  
lung zum Verkauf aus den Stadtwaldun-  
gen hier

450 Stück Langholz,  
56 Stück Säglöße,  
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Den 29. Juli 1869.

Stadtschultheißenamt.

Braun.

Walddorf,

Oberamts Nagold.

Ein vor etwa 14 Tagen auf der Straße  
von Nagold bis zum Walddorfer Chauffe-  
haus

### gesundener Schirm

ist binnen 14 Tagen abzuholen, widrigen-  
falls er dem Finder zuerkannt wird.

Den 3. August 1869.

Schultheißenamt.  
Gängele.

### Verkauf von 3500 Floß- wieden

und 2 Fuder Reis aus dem Geißeltann  
am Freitag den 6. d. M.,

Mittags 3 Uhr,

in Spielberg.

K. Revieramt Altenstaig.

Fünfbrunn,  
Oberamts Nagold.

### Scheiterholz-Verkauf.

Am Samstag den 7. August,  
Nachmittags 1 Uhr,



wird auf hiesigem  
Rathhaus aus dem  
Gemeindewald zum  
Verkauf gebracht:  
36 Kl. buchenes  
Scheiterholz und  
12 Klstr. tannene

Scheiter und Prügel.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 1. August 1869.

Schultheißenamt.  
Waidlich.

2)

Egenhausen,  
Oberamts Nagold.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen

100 Gulden

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen  
parat.

Stiftungspfleger Reichle.

### Privat-Bekanntmachungen.

2)

Nagold.



10 Stück halbbengische  
Milchschweine

verkauft nächsten

Dienstag den 10. August,

Morgens 6 Uhr,

Ziegler Käufer.

Nagold.

Bei Unterzeichnetem findet sogleich

1 guter Arbeiter

auf Bau oder Möbel unter gutem Ver-  
dienst nebst guter Behandlung dauernde  
Arbeit.

Konrad Luz, Schreiner.

27. **Haiterbach.**  
**Del-Verkauf.**

Aus der Santmasse des Kaufm. Gottl. Conzelmann hier werden am Donnerstag den 5. August d. J. verkauft:

- 235 Pfund Leinöl,
- 15 " Terpentindöl,
- 18 " Copalsirniß,
- 18 " Leinölsirniß,
- 250 " Erdöl,

wozu Liebhaber eingeladen werden. Der Verkauf findet Nachmittags 1 Uhr im Hause des Conzelmann gegen bare Zahlung statt. Den 28. Juli 1869.

Güterpfleger Furch.

27. **Ragold.**  
Bei Unterzeichnetem ist ein in gutem Zustand befindlicher aufgerichteter Kühwagen um billigen Preis zu verkaufen.  
Wagner Schauble.

Altenstaig.  
**Aufforderung.**

Derjenige eisenbrecherische Herr, der letzten Sonntag Morgen um 4 1/2 Uhr den Rechtsposten auf dem Turnplatz seines Schlosses benutzte, wird aufgefordert, innerhalb acht Tagen dasselbe wieder an den Platz zu bringen, indem nach Verlauf dieser Zeit er sonst gerichtlich belangt würde.

27. **Heselfronn,**  
**Oberamts Ragold.**  
**Gesellen-Gesuch.**

Ein guter Arbeiter findet sogleich begutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Schneidermeister Sautter.

27. **Kohrdorf,**  
**Oberamts Ragold.**  
**190 fl.**  
Pfleggeld hat auszuleihen  
Jakob Seeger.

**Kohrdorf,**  
**Oberamts Ragold.**  
**330 fl.**  
Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen  
Gottlob Reichert,  
Luchmacher,

**Tages-Neuigkeiten.**

\* Ragold, 4. Aug. Der um 1/2 11 Uhr Nachts hier eintreffende Freudenstadt-Altenstaiger Postwagen hatte letzten Montag das Malheur, nur noch wenige Schritte vor dem Postgebäude bei dem neu zu erbauenden Backhause umzustürzen, wodurch der denselben führende Postillon so verletzt wurde, daß man an seinem Auskommen stark zweifelt. Auch der Condukteur und ein Passagier kamen nicht unverletzt davon. Wem die größte Schuld bei diesem Unglück mitten in der Stadt zuzumessen, wird die Untersuchung konstatiren.

Stuttgart, 1. Aug. Die Infanterie wird vom 16. bei einzelnen Abtheilungen vom 18. August an einen Compagniestand von 130 Soldaten annehmen und zu diesem Zwecke die ledigen Urlauber der Jahrgänge 1866, 1865 und 1864 auf sieben Wochen einberufen. Mit diesem erhöhten Stande stehen folgende vorüber-

**Thuringia,**  
**Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.**  
Grundkapital fl. 5,250,000.

Nachdem mir von Seiten der Generalagentur in Stuttgart die Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist, erlaube ich mir hienüt, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und zum Abschluß von

**Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen** höflichst einzuladen, indem ich mich zur Aushändigung ausführlicher Prospekte, sowie zur Ertheilung weiterer Auskunft gerne bereit erkläre.

Die Lebensversicherungsgeschäfte der Gesellschaft umfassen: Kapital-, Renten-, Passagier-, Kinder- und Aussteuer-Versicherungen zu billigsten Prämien.

Schönbrunn, den 12. Juli 1869.

Der Bezirks-Agent:

**Christian Diez, Seckler,**

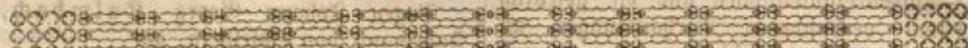
sowie die weiteren Bezirks-Agenten:

Ebershardt: Schultheiß **Werner,**

Haiterbach: **Jakob Klein, Oekonom,**

Ragold: **Stadtschreiber Wochle,**

Wildberg: **Conditor G. A. Geier.**



**Ragold.**  
**Hochzeits-Einladung.**

Zu der am nächsten Dienstag und Mittwoch den 10. und 11. dies stattfindenden

**Hochzeits-Feier** unserer Kinder **Jacob & Charlotte**

erlauben wir uns, Freunde und Bekannte in den Gasthof „zur Post“ hier freundlichst einzuladen.

**Ch. Geigle,**  
**C. Metzger.**



**Arabische Gummifugeln.**

Gegen jeden veralteten Husten, gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen und Luftröhren sind die Arabischen Gummi-Kugeln

auch nie ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden. Diese Bonbons wirken gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, befördern den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildern sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigen in kurzer Zeit jeden noch so heftigen Husten.

Originalschachteln à 12 kr. sind zu haben in Ragold bei

**Gottlob Knodol.**

Ferner ist bei Obigen eine Niederlage des berühmten **Straßburger Zwiebads** errichtet.

gehende Dislokationen in Verbindung, wodurch bis zum Beginn der Herbstmanöver die nöthige Unterkunft in den Garnisonen beschafft werden soll. Das 3. Jägerbataillon wird von Wiblingen in das Lager nach Urach, das 2. Jägerbataillon von Stuttgart auf die Solitude, das 1. Jägerbataillon von Mitte September von Mergentheim in Quartiere nach Ludwigsburg verlegt. Das 8. Infanterieregiment wird vom 19. August an für vier Wochen in Gmünd concentrirt und sodann in der Umgebung von Ludwigsburg einquartirt. An den größeren Herbstübungen, welche in der Zeit vom letzten September bis 6. Oktober zwischen Nürtingen und Rezingen stattfinden sollen, werden sich sämmtliche Truppen betheiligen mit Ausnahme der Festungsartillerie und des 4. Infanterieregiments, welches den Garnisonsdienst in Ulm zu versehen hat. (St. N.)

Stuttgart. Nach Beschluß des Gemeinderaths soll die diesjährige Luchmesse am 24. August beginnen, und wie im leg-

ten Jahre in der Markthalle und deren Umgebung abgehalten werden.

Am 1. August, Nachts 11 Uhr, schlug zu Edelweiler, OA. Freudenstadt, der Blitz in ein Haus und zündete; 2 Gebäude brannten nieder. — Am 2. Aug., Morgens 2 Uhr, schlug zu Oberkollbach, OA. Calw, der Blitz in das Haus eines Holzhauers, dasselbe brannte in Folge dessen bis auf wenige Ueberreste nieder.

Calw. In der Sitzung des K. Kreisstrafgerichts vom 14. Juli d. J. kamen 4 Fälle zur Verhandlung, und zwar: 1) Die Untersuchungssache gegen die ledige Dienstmagd Magdalena Gänther von Beihingen, OA. Nagold, wegen Ehrenkränkung. Dieselbe hat im Oktober v. J. über den Gemeindepfleger Jakob Großmann von Beihingen ausgesagt: „Sie habe ihm schon einmal 2 fl. unterschreiben müssen und solche nicht erhalten.“ Sie wurde wegen dieser dem Gemeindepfleger Großmann in Beziehung auf eine Dienstverrichtung zugesügend und daher erschwerter Verleumdung zu 14 Tagen Bezirksgefängnis und in die Kosten verurtheilt. 2) Die Untersuchungssache gegen Wilhelm Friedrich Seifried, Fuhrmann von Sprollenhaus, Gemeinde Wildbad, und Adam Friedrich Kentschler, lediger Dienstknecht von Liebelsberg, wegen Diebstahls. Seifried wurde wegen eines erschweren Diebstahls neben dem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte zu drei Wochen Bezirksgefängnis und Kentschler unter Freisprechung von der Beschuldigung der Urheberchaft eines erschweren Diebstahls wegen Beihilfe zu einem erschweren Diebstahl zu dem gleichen Verluste der Ehrenrechte und zu 5 Tagen Bezirksgefängnis verurtheilt. 3) Die Untersuchungssache gegen die ledige Heinrike Müller von Unterjettingen, OA. Herrenberg, wegen Landstreicherei. Dieselbe wurde wegen Ueberschreitung der Begränzung, den 3. Rückfall begründenden Landstreicherei, wiederholten erschweren Bettelns und wiederholter Nothie zu 6 Monaten Zuchtpolizeihaus, zur Entziehung der Ehrenrechte auf 2 Jahre und in die Kosten verurtheilt, auch wurde verfügt, sie nach erstandener Strafe auf die Dauer von 2 Jahren unter polizeiliche Aufsicht zu stellen. 4) Die Untersuchungssache gegen die ledige Dienstmagd Katharina Fischer von Gellingen, OA. Calw, und den ledigen Schreinersgesellen Carl Mößlinger von Großbottwar, OA. Marbach, wegen Diebstahls. Fischer wurde wegen fortgesetzten erschweren Diebstahls und wegen fortgesetzten polizeilich strafbaren Diebstahls neben dem Verluste der Ehrenrechte zu 3 Wochen Bezirksgefängnis und Mößlinger, wegen Anstiftung zu fortgesetztem erschweren Diebstahl und wegen eines polizeilich strafbaren Diebstahls neben dem Verluste der Ehrenrechte zu 5 Wochen Bezirksgefängnis verurtheilt.

Göppingen. Der seit einigen Tagen selbst im Oberamtsgefängnis eingekerkerte Gerichtsdienster Wörz ließ die mit ihrem Zuhälter, einem Reutlinger, in Haft befindliche Hausirerin Boethorn (vulgo Boethorni) allnächlich aus dem Gefängnis heraus, damit sie ihr Hauptgeschäft als Anführerin und Beraterin einer bis nach Baden und Bayern verzweigten Diebsbande, ruhig besorgen konnte. Aber der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht; in einer schönen mondhellten Nacht, am Schlusse der verfloffenen Woche, stand ein Landjäger auf der Wache und nahm die Boethorni und ihren Zuhälter, sowie den bei deren Verbrechen theilhaftigen Gerichtsdienster, dessen Ehefrau, Tochter und Schwiegerohn und die Magd fest. In Göppingen spricht man von nichts Anderem mehr, als von der jetzt hierüber anhängigen Untersuchung, in welche noch gegen 100 Personen verwickelt werden. Mehrere vor Jahren verübte bedeutende Diebstähle, auch einige Kindsmorde (im benachbarten Ubingen wurde bereits eine Kindseiche ausgegraben) wurden dadurch ermittelt, und zu der Räubergeschichte kommt noch, daß die gestohlenen Gegenstände in einer naheliegenden Waldschlucht am Hohenstaufen, da, wo Hermann Kurz seinen Sonnenwirthle mit der schwarzen und blonden Christine hausen ließ, als ein Hauptversteck der Diebsbande verborgen wurden. Außer den Diebs- und Mordgeschichten wird gemunkelt, daß in dem Schwurgerichtssaal die Skandalchronik Göppingens eine große Rolle spielen werde und manchem ehrsamem Bürger jetzt schon das Herz in die Hosentasche fahre.

Besigheim, 28. Juli. Der vor etlichen Wochen wegen Verdachts des Vatermords in Bremen verhaftete und ans hiesige Oberamtsgericht abgelieferte H. Mann aus Bönnigheim hat ein-

gestanden, seinen Vater ums Leben gebracht zu haben, er will jedoch versuchen, glauben zu machen, er habe sich mit seinem Vater in Kaufhändeln befunden und sei bei ihm entfernt nicht Absicht vorgelegen, denselben zu tödten.

Auf die Erbauung und Einrichtung neuer Schulhäuser hat die Stadt München in den letzten 50 Jahren 928,805 fl. verwendet. (St. A.)

Der kürzlich verstorbene Graf Goltz soll der fähigste preuß. Diplomat gewesen sein. Auf seinem Botschafterposten in Paris (er war der Nachfolger Bismarcks) hat er seinem Vaterlande vor und nach dem Kriege von 1866 die wichtigsten Dienste geleistet. Durch seine feine und energische Hand liefen alle Fäden des diplomatischen Spieles, bei Napoleon galt er ungemein viel durch seine Offenheit und Grabsheit; der Kaiser pflegte von ihm zu sagen, Goltz hat mich niemals getäuscht, wenigstens nicht wesentlich. Er täuschte ihn auch 1866 nicht durch Zusicherung von Land und Leuten, er hätte lieber abgedankt als Frankreich deutsches Land in Aussicht gestellt; alle anders lautenden Gerüchte sollen Lügen sein. Im Frühjahr 1867 wendete er den drohenden Krieg zwischen Frankreich und Preußen nur durch ungläubliche Thätigkeit, Umsicht und Energie ab; er hielt diesen Krieg für das größte Unglück.

Bonn, 23. Juli. Die Nachricht von einem erschütternden Unglücke macht um die Mittagsstunde die Runde. In dem Hofraum eines hiesigen Gerbers war der Geselle in einer Wasserseife beschäftigt, in welcher die gebrauchten Wasser mit dem Gerberei- und andern Abfällen abgeleitet werden. Der Meister entfernte sich aus dem Zimmer, um nachzusehen, kam aber länger nicht zurück, und als die Frau sich ebenfalls hinausbegibt, findet sie nur die Holzschuhe des Gesellen auf dem Wasser schwimmen; sie ruft um Hilfe; der Nachbar, — ein Metzger, Vater von 6 Kindern — kommt freit hinab, wird aber scheinbar vom Schwindel noch rechtzeitig um. So hatten in wenigen Minuten 4 gesunde Männer durch „Sticlust“ einen raschen Tod gefunden. Als nach einer halben Stunde später der Weg an dem Hause vorüberführte, trugen eben Dienstmänner die verhüllten Leichname auf Tragbahnen in ihre Wohnungen zu den weinenden Frauen und Kindern zurück.

Dresden, 3. Aug. Gestern fand in den Kohlengruben im Blauenthaler Grunde durch Wetterentzündung ein großes Unglück statt. 400 Bergleute befanden sich im Schacht. Gestern wurden sieben Leichen heraufgebracht. (S. M.)

Ein lieberliches Frauenzimmer in Wien lockte junge Mädchen an sich, zapfte ihnen Blut ab und badete Gesicht und Nacken in dem warmen Blute, um sich jung und schön zu erhalten. Einem jungen Mädchen hatte sie (für 2 Gulden) so viel Blut abgenommen, daß es unterwegs leblos zusammen brach; so kam die Sache vor's Gericht.

Die Kommission beider Delegationen sind mit dem Etat des Kriegsministeriums beschäftigt und machen nicht unerhebliche Abstriche. So hat die cisleithanische Kommission nicht weniger als 2,817,811 fl. gestrichen. Die „N. fr. Pr.“ rath der Regierung, den Präsenzstand um 15,000 Mann zu vermindern.

Krakau, 31. Juli. Die inhaftirte Oberin des Karmeliterinnen-Klosters berief sich zu ihrer Rechtfertigung auf eine Weisung des Ordensgenerals in Rom, der die Unterbringung der Ubryl in einem Irrenhause untersagte. Eine gleiche Aussage machte die gleichfalls in Haft befindliche frühere Oberin Theresia Koziarziewicz.

Der Vorfall in dem Karmeliterinnenkloster in Krakau fördert in den Tagesblättern eine Menge ähnlicher Greuelthaten, die gegen Mitglieder von Klöstern begangen worden sein sollen, zu Tage, die aber wohl so lange mit Vorsicht aufzunehmen sind, als nicht die Thatsachen durch Untersuchungen feststehen, die gegenwärtig in verschiedenen Orten vorgenommen werden.

Das „Bester Journal“ bringt die Nachricht, die Müllerin Susanne Fabri in Jpolysagh, im Neograder Komitat, habe seit fünfzehn Jahren das „Geschäft“ der Abtreibung der Leibesfrucht getrieben und während dieser Zeit 213 Menschenleben getödtet. Die Verbrecherin hätte anfangs nur 22 Fälle gestanden, verlangte jedoch hierauf zu beichten und legte nun ein umfassendes Geständnis ihrer Schandthaten ab. In der dortigen Gegend soll es seit fünfzehn Jahren förmlich Brauch gewesen sein,

sich an sie zu wenden. Die Untersuchung dieser Verbrechen, seit deren Entdeckung bereits 3 1/2 Monate verfloßen sind, soll nach dem „Pester Journal“ deshalb nicht vorwärts gehen, weil die Ausjager der Fabri die Frauen der angesehensten Beamten und Gutsbesitzer graviren. In Folge der erstatteten Anzeige von den schenßlichen Verbrechen, die fünfzehn Jahre hindurch fortgesetzt werden konnten, wurde Frau Magyar, die Entdeckerin, von allen Seiten bedroht, und obgleich der Obergespan Hr. v. Majsthenyi ihr versicherte, daß sie keine Ursache zur Furcht zu haben brauche, konnte er es doch nicht verhindern, daß dicht neben ihrem Hause Feuer ausbrach und ihr gesamtes Eigenthum ein Raub der Flammen wurde. Den Abend vorher hatte ein Mann einen Mordversuch gegen sie unternommen, und nur ein Zufall rettete der Frau das Leben. Jetzt rieth Alles zur Flucht. Unter solchen Verhältnissen blieb Frau Magyar nichts übrig, als mit ihrem 11jährigen Kinde und ihrer 70jährigen Mutter zu entfliehen. Die Familie befindet sich zur Zeit in Ofen und hat dem Ministerpräsidenten Grafen Andrássy die auf das bestialische Verbrechen bezüglichen Dokumente übersendet. — Aus dem ungarischen Dorf Nagy-Pal wird ein Akt der Lynchjustiz gemeldet. Ein armer Handwerker war bezichtigt, einen Brand angestiftet zu haben; ob mit Recht oder Unrecht, ist nicht ermittelt. Die wüthende Menge lief zu dessen Wohnung, riß ihn aus dem Bette, schleppte ihn zum Brandplatze und warf ihn in das Feuer. Der Unglückliche entsprang den Flammen, wurde jedoch wieder ergriffen und in die Gluth zurückgeschleudert. Noch einmal entrann er; als ihn aber die Unmenschen zum drittenmale in die Flammen warfen, kam er im Feuer um.

Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz gehen, wie mitgetheilt zu den Festen, welche bei Gelegenheit des 100jährigen Geburtstags Napoleon I. in Ajaccio stattfinden. Der Kaiser, der diesen Tag im Lager von Chalons zubringt, wird dann die Kaiserin abholen. Wie man vernimmt, wird die kaiserliche Familie von Corsika sich über Venedig nach Athen begeben. Von dort kehrt der kaiserliche Prinz nach Frankreich zurück, während die Kaiserin sich nach Konstantinopel, dem gelobten Lande und zuletzt nach Aegypten begeben wird, um der Eröffnung des Suezkanals anzuwohnen. Dieses sind bis jetzt die Pläne, die jedoch vielleicht noch Modifikationen erleiden könnten. (St. A.)

Madrid, 26. Juli. Es wurde eine Verschwörung entdeckt, deren Zweck war, die Citadelle von Pampeluna in die Luft zu sprengen. Carlistische Priester, Offiziere und Agenten wurden dabei verhaftet.

Madrid. Die letzten Nachrichten aus den Provinzen lauten zufriedenstellend. Es bestätigt sich, daß die Carlistenbanden in der Landschaft La Mancha sich in voller Auflösung befinden und sehr zusammengeschmolzen sind. Man betrachtet die Bewegung als völlig mißglückt.

In England wird jetzt der „Times“ zufolge Papier aus Stahl gefertigt, das so dünn ist, daß 1800 Blätter dazu gehören, um die Höhe eines Zolls zu erreichen, was bei dem dünnsten Lumpenpapier schon bei 1200 Blätter erreicht wird. In Amerika wird jetzt auch Papier aus Eisen gemacht.

### Krischan Wehnäe's Erlebnisse im nördlichen Eismeere.

(Fortsetzung.)  
Peter Baars und ich besorgten die ganze Arbeit allein; er steuerte und ich warf meinswegens das Eisen. Auf diese Weise konnte die ganze übrige Mannschaft bei dem Speckabschälen und Ausbraten beschäftigt werden. Ich sage Euch, die Leute mußten manchmal schwitzen, so viel gaben wir ihnen zu thun. Endlich hatten wir zwei große Wale im Schlepptau. Paulsen beschloß nun gegen meinen Rath, in die erste beste Bucht einzulaufen, um den Leuten Zeit zu geben, das Abhäßen und Auskochen in aller Gemüthlichkeit vorzunehmen.

„Na meinswegens,“ sagte ich zu mir selbst, „wenn er so gern einen Winter im Eise sitzen will, so laß ihm dies kindische Vergnügen, Du hältst es schon aus!“

Und es kam richtig so. Eines Abends trieb uns der Wind zwischen Eissfeldern hindurch in einen schmalen Meeresarm, welcher eine weite Rhede bildete. Wir drangen etwa eine halbe Seemeile hinein und fanden endlich schönen Untergrund. Das Meer in dem weiten Becken war ruhig, und Capitän Paulsen lachte über meine Befürchtungen. — Diese sollten aber nur zu bald zur Wahr-

heit werden. Es fing an, kälter zu werden. Die schöne Bucht erhielt eine feste Decke, und bald lag die Brigg in den Fesseln des Eises und konnte sich nicht rühren.

Ich machte diese Entdeckung zuerst. Es war früh am Morgen, und ich ging sogleich hinunter zu Paulsen und weckte ihn.

„Du Paulsen, machst Du meinswegens einen Spaziergang mit mir über das Eis? Es ist köstliches Wetter.“

„Jawohl, Krischan, aber sollte die Bahn auch schon sicher sein?“

„Sicher!“ lachte ich. „Du fragst noch?“

„Dann laß uns Schlittschuhe mitnehmen, hörst Du Krischan?“

„Meinswegens, aber ich habe keine, Paulsen?“

„O, das thut nichts, wir können uns auch mit dem einen Paar, welches ich besitze, behelfen, ich schnalle einen unter den rechten Fuß, Du den anderen unter Deinen linken, sodann hängen wir uns einander in Arm und laufen davon.“

Gesagt, gethan. Nachdem wir uns gegenseitig accommodirt hatten, — Paulsen hatte nämlich sehr lange Beine und ich ziemlich kurze — da ging es prächtig; Arm in Arm eilten wir dahin über die spiegelglatte Fläche.

„Alle Wetter, nimmt das Eis denn gar kein Ende?“ fragte Paulsen endlich, nachdem wir gegen zehn englische Meilen in See gelaufen waren. Ich sah ihn an und lächelte. „Krischan,“ rief Paulsen auf einmal, ganz vergessend, daß an seinem rechten die Reihe war, auszufahren, was zur Folge hatte, daß wir beide auf den Rücken fielen. „Krischan,“ rief er noch einmal, ehe wir wieder aufgestanden waren, „mir ahnt, daß ich einen sehr dummen Streich gemacht habe, als ich, Deinem Rathe zuwider, in jene Bucht einlief! Sage mir, sind wir schon eingefroren?“

„Vollständig,“ erwiderte ich.

„Und wie weit erstreckt sich diese Eisfläche?“ fragte er ganz bleichwerdend.

„Nur bis zum Polarkreise, wo die kalte Zone aufhört und die gemäßigte beginnt, da ist wieder offenes Wasser.“

„Donner und Stralar, was fange ich nun an!“ jammerte er; „hätte ich nur auf Dich gehört! Mein unseliger Dünkel ist an Allem schuld! Ich bitte Dich, Krischan, was soll ich thun?“

„Zuerst laß meinswegens das Schiff ganz abtackeln, und dann suche Dich gegen die Kälte zu schützen, so gut Du kannst; denn uns steht ein furchtbarer Winter bevor. Es ist wirklich ein Glück, daß wir Peter Baars bei uns haben; denn der wird schon dafür sorgen, daß es unter Deck gemüthlich wird.“

Ganz niedergeschlagen kehrte Paulsen nach dem Schiff zurück und befahl abzutackeln.

Die Matrosen suchten es sich so bequem als möglich einzurichten, denn nun war keine Arbeit mehr zu besorgen, sie hatten nichts zu thun, als sich selbst warm zu halten.

Es wurde kälter und immer kälter. Es froh im wahren Sinne des Wortes Stein und Bein zusammen. Unser Schiffszimmermann, welcher eines Tages seine Art schleifen wollte, wäre auf ein Haar des Todes gewesen, hätten Peter Baars und ich nicht sein jämmerliches Geschrei um Hilfe gehört.

Das Eisen der Art war nämlich an den Stein gefroren, des Zimmermanns Hände an den Stiel der Art, kurz, er saß fest an dem Schleifstein, als wäre er angeschmiedet. Durch heißes Wasser und etwas Feuer, welches wir unter seinen Händen anzündeten, gelang es uns nach vieler Mühe endlich ihn loszu-thauen. Das war eine Lehre für ihn und zugleich für die übrige Mannschaft, die von jetzt an nur dann das Berdeck betrat, wenn der Bart zu lang geworden war.

Die Kälte war nämlich so schneidend scharf, daß man seine Backe nur einen Augenblick gegen den Wind zu halten brauchte, und man war auf das schönste rasirt.

(Fortsetzung folgt.)

— Ein Engländer heirathete zum fünften Male? Wie werden Sie denn Ihre Frauen los? fragte ihn ein Freund. — Ich widerspreche ihnen nie und darum ärgern sie sich im Stillen zu Tode.